

Drill-instructor

Crossover

Von whitedeamon

Kapitel 1: Teenmag

Das Teenmag

Draco Malfoy lag mit hinter dem Kopf verschränkten Armen auf seinem Bett und starrte Löcher in die Luft. Neben ihm lag ein Stück buntes Papier, ein abgerissenes Titelblatt einer Muggelzeitschrift. Ein zur Hälfte muggelstämmiges Hufflepuff-Mädchen aus dem dritten Jahr hatte seine "Schlammblutsammlung" -wie Malfoy es gerne nannte- mit nach Hogwarts genommen und eines der Hefte vor einigen Tagen in der großen Halle nach dem Mittagessen liegen lassen. Malfoy hatte es durch Zufall bemerkt und es für eine gute Idee gehalten sich das Heft anzusehen um an neuen Lästerstoff zu kommen. Dummerweise war das Mädchen gerade als Malfoy das Magazin durchblättern wollte zurückgekommen um das Heft zu holen. Als sie Malfoy sah wie er ihr Heft in seinen Händen hielt war sie auf ihn zugestürmt und hatte es ihm aus den Fingern gerissen.

>>Ausgerechnet dieser Muggelhasser!<< hatte sie gemurmelt und war davon gerauscht ohne zu bemerken, dass Malfoy noch einen Teil des Titelblattes in der Hand hielt.

Wütend darüber, dass das "Schlammblut" seinen kleinen aber feinen Plan durchkreuzt hatte, steckte Malfoy zähneknirschend den Fetzen Papier in den Umhang und machte sich auf den Weg in Richtung Gewächshäuser zum Unterricht. Der lenkte ihn dann auch den Rest vom Tag von dem Vorfall ab. Erst am Abend im Schlafsaal dachte er wieder an das Geschehene.

Er lag auf der Seite und tastete unter dem Kissen nach seinem Zauberstab. Als er ihn gefunden hatte, murmelte er:

>>Lumos.<< und ein zartes Licht breitete sich daraufhin an der Spitze des Zauberstabes.

Malfoy zog den Vorhang seines Bettes auf Seite und ging durch den Schlafsaal zu seinem Umhang um nach dem Papier zu kramen. Erst jetzt bemerkte er wie leicht es im Verhältnis zum Pergament war, das sie in der Schule benutzten. Es war auch feiner, nicht so grob. Nachdem er es gefunden hatte kletterte er zurück ins Bett, zog den Vorhang wieder zu, legte das Papier auf sein Kissen und strich es mit einer Hand glatt. Das untere Drittel der Seite war abgerissen und ein Teil der oberen rechten Ecke fehlte.

Malfoy fiel aber sofort das Mädchen auf, das ihn frech vom Papier aus angrinste. Es bewegte sich zwar nicht so wie die Menschen auf den Zaubererfotos, und doch...

Malfoy hatte so ein Gefühl, als ob ihn diese braunen Augen direkt anstrahlen würden. Er starrte geschlagene sechs Minuten auf das zerknitterte Bild auf seinem Kissen und ein flaes Gefühl breitete sich in seiner Magengegend aus.

Doch dann schoss Malfoy ein Gedanke durch den Kopf der ihn erzittern lies. Er zerknüllte das Papier, feuerte es in eine Ecke und vergrub sein Gesicht im Kopfkissen. >>Knox!<< murrte er und das Licht an der Spitze von Malfoys Zauberstab erlosch.

>Wer auch immer sie sein mag...< dachte er und drehte seinen Kopf zur Seite.

>Sie ist ein Muggel! Und damit hat sich alles erledigt!<

Am nächsten Morgen war Malfoy total gerädert. Er hatte seine Bettdecke auf dem Boden und sein Kissen am anderen Ende des Bettes gefunden. So unruhig hatte er noch nie geschlafen.

An jenem Morgen war er noch übellauniger als er es sonst sowieso schon war, aber keiner wagte es ihn nach dem Grund dafür zu fragen.

Das Mittagessen saß Malfoy ab ohne auch nur einen Bissen zu essen und das Abendessen lies er komplett ausfallen. Statt in der großen Halle am Slytherintisch über Harry Potter und seine Freunde herzuziehen zog Malfoy es vor in den Schlafsaal zu gehen. Er wollte alleine sein. Nachdenken beziehungsweise eben nicht nachdenken.

Er setzte sich auf sein Bett und zog die Beine dicht an seinen Körper. Er senkte den Kopf als sein Blick auf das zerknüllte Papier, das immer noch auf dem Boden lag, fiel. Obwohl er keine Lust hatte aufzustehen oder sich irgendwie anderweitig zu bewegen schwang Malfoy sich vom Bett, hob das Papier auf und setzte sich auf den Boden. Er entknitterte es so gut es ging und betrachtete wieder da Mädchen mit den braunen Augen.

Von diesem Moment an verbrachte Malfoy mehr und mehr Zeit alleine. Wenn es der Stundenplan zuließ lag er nicht selten zwei bis drei Stunden einfach da und dachte nach. So auch an diesem Abend.

Die Tür zum Schlafsaal öffnete sich.

>>Draco, stör ich?<< fragte Blaise vorsichtig, da er wusste wie Malfoy sein konnte, wenn er seine Ruhe haben wollte. Also ging er ein paar Schritte in den Schlafsaal hinein und wartete vor den zugezogenen Vorhängen von Malfoys Bett. Es dauerte eine Weile, bis er eine Antwort erhielt.

>>Ja du störst! Was willst du?<< fragte Malfoy eindeutig genervt zurück. Blaise wusste, dass es schon fast an Suizid grenzte, aber er musste es versuchen.

>>Mit dir reden!<< sagte er zögerlich und ohrfeigte sich in Gedanken selbst dafür, dass er nicht einfach gegangen war.

>>Worüber?<< Malfoys Stimme klang schärfer als ein Rasiermesser und so musste Blaise allen Mut zusammennehmen um nur zwei Worte auszusprechen.

>>Über dich!<< - Stille - Entweder krallte Malfoy sich jetzt seinen Zauberstab und hetzte Blaise jeden Moment einen Fluch auf den Hals oder er war kurz davor ihm die Zähne einzuschlagen.

Nach ein paar Sekunden, die eine Ewigkeit für Blaise bedeuteten, meldete sich Malfoy noch einmal zu Wort:

>>Vergiss es! Zisch ab!<< Das war alles. Blaise stand da wie angewurzelt und überlegte was er jetzt tun sollte. Es gab mehrere Möglichkeiten, aber die Beste war wohl einfach zu verschwinden. Andererseits war Malfoy in letzter Zeit wirklich seltsam. Okay er war noch nie "normal" gewesen, aber er hatte sich trotzdem extrem

verändert. Seit drei Tagen hatte er nichts mehr gegessen und Blaise fragte sich wie lange Malfoys Körper das noch aushalten würde. Er musste einfach mit ihm reden egal wie er reagieren würde.

>>Du bist ja immer noch da?<< riss Malfoy Blaise aus seinen Gedanken. Seine Stimme zitterte und Blaise war sich sicher einen winzigen Seufzer vernommen zu haben.

>Malfoy und seufzen?< fragte er sich stumm.

>>Draco...<< fing er an und versuchte bestimmt zu klingen.

>>Draco...<< begann er erneut doch Malfoy fiel ihm ins Wort.

>>Verdammt Blaise ich weiß, dass ich Draco heiße, okay? Und jetzt zieh Leine!<< Blaise blieb nichts anderes übrig als aufzugeben. Vorerst jedenfalls, bis Draco sich wieder beruhigt hatte. Er drehte sich um und ging zur Tür, öffnete sie und wollte gerade durchgehen als Malfoy den Vorhang von seinem Bett ein Stück aufzog und zu seinen Kameraden blickte.

>>Blaise!<< Blaise blieb apruppt stehen und wand sich zu Malfoy um.

>>...Danke.<< Draco zog den Vorhang wieder zu und eine eisige Stille durchflutete den Schlafsaal. Einen kurzen Moment spielte Blaise mit dem Gedanken etwas zu antworten doch stattdessen ging er hinaus und schloss vorsichtig die Tür. Auf seinem Gesicht prangte ein großes unsichtbares Fragezeichen als er sich mit dem Rücken gegen die Tür lehnte.

>Er hat sich bedankt?< dachte er und schüttelte ungläubig den Kopf. Und er... nein das war einfach zu lächerlich -aber trotzdem- Blaise hätte bei seinem Leben geschworen eine Träne auf Malfoys Wange gesehen zu haben.

Draco sah auf das Papier und stützte mit der Hand seinen Kopf.

Eine Träne tropfte auf das Gesicht des Mädchens, das dennoch nicht aufhörte zu grinsen.

>>Du bist eine Schande für deine ganze Familie!<< beschimpfte Malfoy sich selbst mit zittriger Stimme. Doch es änderte nichts an dem Umstand, dass der Blick der braunen Augen ihm das Blut in den Adern gefrieren lies und ihm gleichzeitig die Hitze in den Kopf schoss. Es war ihm unbegreiflich. Malfoy schloss die Augen und heiße Tränen rannen nun ungehindert über sein Gesicht. Er konnte es nicht in Worte fassen was mit ihm geschehen war, aber es tat weh. So unsagbar weh, dass er am liebsten laut geschrien hätte.

Wenn er doch nur mit jemanden hätte reden können.

Obwohl es ihm gut getan hatte, dass Blaise gekommen war und Malfoy somit die Gewissheit gab, dass er sich um ihn sorgte, konnte er ihm nichts erzählen. Dabei war Blaise der einzige der Malfoy besser kannte als all die anderen. Der einzige der wusste, dass Draco Malfoy noch eine andere Seite hatte. Eine fast schon zerbrechlich sensible Seite die er, so gut es nur irgendwie ging, vor anderen verbarg. Trotzdem hatte Malfoy sich nie die Blöße gegeben und vor ihm geweint oder ihm jemals für etwas gedankt.

Doch heute war er so dankbar wie noch nie gewesen mit ihm befreundet zu sein.

>Der für seine Kältherzigkeit bekannte Draco Malfoy ist dankbar.< Bei diesem Gedanken lachte Malfoy kurz auf, aber schon im nächsten Moment vergrub er seinen Kopf unter den Armen und erneut liefen ihm Tränen über die Wangen. Es war egal. Egal wie gut Blaise ihn kannte und wie sehr er ihm beistand, Malfoy konnte ihm nicht sagen, was mit ihm los war.

Er hasste sich selbst dafür, aber wie er es auch drehte und wendete es kam immer wieder auf das selbe Ergebnis raus. Blaise würde ihn nicht verstehen, wie auch, er verstand sich selbst nicht einmal. Er musste es für sich behalten. IRGENDWIE!

